11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Vlotho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 143 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Freitag, 21. Juni. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Der Kaiser bei Enthüllung des Denkmals des Großen Kurfürsten in Kiel.

Im Parke der Marineakademie zu Kiel fand gestern früh 9 Uhr die Enthüllung des Denkmals des Großen Kurfürsten statt, das der Kaiser der Marineakademie (und der Stadt Minden) geschenkt hat. Der Kaiser begrüßte bei der Ankunft auf dem Denkmalsplatze die dort aufgestellten Truppen, darunter die aus China zurückgekehrten Krieger, worauf die Feier ihren Anfang nahm. Auch die Kaiserin war zugegen.

Bei der Enthüllung hielt der Kaiser eine Ansprache in der er, wie bereits öfter, die Verdienste des Großen Kurfürsten um die Marine feierte. **Der Kaiser sagte:**

„Zerstampfte Saaten, verwüstete Fluren, niedergebrannte Dörfer, Krankheit, Not und Elend, so sah es in der sandigen Mark aus, als der im ersten Jünglingsalter stehende junge Kurprinz durch den plötzlichen Tod seines Vaters an die Spitze der Regierung berufen wurde. Fürwahr, keine beneidenswerte Erbschaft, eine Aufgabe, die eines gereiften, ausgewachsenen, mit allen Verhältnissen vertrauten Mannes bedurft hätte und für ihn fast zu schwer gewesen wäre. Unverzagt trat der Jüngling an diese Aufgabe heran, und mit wunderbarer Geschicklichkeit gelang es ihm, dieselbe zu lösen. Mit eiserner Energie, das Ziel vor Augen, das er sich einmal gesetzt, durch nichts sich ablenken lassend, hat der Kurfürst sein Land emporgehoben, gestärkt, seine Bevölkerung wehrhaft gemacht, seine Grenzen vom Feinde gesäubert und sich bald eine solche Position erworben, daß ihm die Mitwelt und zumal seine Gegner, noch bei seinen Lebzeiten den Beinamen des Großen gegeben haben, einen Beinamen, der sonst nach schwerem, verantwortungsvollem Leben dem Herrscher nach dem Tode von seinem dankbaren Volke beigelegt wird. Und dieser Jüngling, der zu gewaltigem Manne ausreifte, der sein Land in dieser schweren Arbeit aufgerichtet hatte, war der erste Fürst, der auf die See hinauswies, war der Begründer der brandenburgischen Flotte. Da ist es wohl eine Ehrenpflicht, wenn die deutsche Flotte ein Standbild unter sich aufrichtet, und wenn Offiziere und Mannschaften derselben an dem Anblick dieses Standbildes sich erbauen und in ihren Gesinnungen festigen lernen. Gott hat es also gefügt, daß der Kurfürst in den Niederlanden seine Jugend verbrachte, die Arbeit, den Fleiß, die Verbindungen nach außen, den Nutzen des Handels schützen und pflegen lernte. Was er dort bei dem fleißigen, einfachen Volke der Seefahrer deutschen Stammes gelernt, das übertrug er auf sein Land. Fürwahr, in der damaligen Zeit ein ganz gewaltiger Entschluß, der bei seinen Unterthanen und bei seinen Zeitgenossen zuerst wohl kaum verstanden wurde. Die brandenburgische Flotte erblühte unter seinem gewaltigen Schutz und Willen, unter den Händen bewährter Niederländer des Admirals Raule und seines Bruders. Allein nach dem Tode des Kurfürsten sank auch seine Schöpfung dahin, es ward ihm nicht bestimmt und auch ihr nicht, die Früchte ihrer Arbeit zu ernten. Die Nachfolger an der Krone mußten sich erst ihr Recht erkämpfen, in der Welt mitzureden und ihr Volk in ihren Grenzen in Frieden ungestört zu regieren. Das hatte zur Folge, daß der Blick von der See abgelenkt wurde, daß in heißem Ringen Jahrhunderte lang die Mark und Preußen zusammengeschweißt werden mußten. So entstand durch Gottes Fügung und durch die Arbeit der Nachfolger des Großen Kurfürsten, basierend auf dem gewaltigen Grund und Eckstein, den er gelegt hatte, die Hausmacht, die das Haus Hohenzollern befähigt hat, das deutsche Kaisertum anzutreten, die Hausmacht, die dem Deutschen Kaiser gebührt, damit er in der Lage sei, mit kräftigem Nachdruck überall für des Reiches Wohlfahrt zu sorgen und mit seiner Flagge die Gegner in Respekt zu setzen. Aufgerichtet steht das Denkmal vor der Akademie. Die Jugend, der die Zukunft gehört, die Jugend, die die Früchte unserer Arbeit ernten soll, die die Samenkörner, die wir jetzt gelegt haben, dereinst aufziehen und die Ernte mähen soll, die Jugend soll ihre Blicke auf diesen Fürsten lenken und sich an ihm erbauen, gottesfürchtig, streng, unerbittlich streng gegen sich selber und gegen andere, fest vertrauend auf den Gott, von dem er sich seine Wege weisen ließ, unbekümmert um jeden Rückschlag, um jede Enttäuschung, die er in seinem Christensinne nur als eine Prüfung von oben ansah. So hat der Große Kurfürst gelebt und so sollet Ihr es nachthun. Der Hauptgrundsatz, der ihn befähigte, trotz aller Widerwärtigkeiten, trotz aller Rückschläge, trotz aller schweren Erfahrungen und Prüfungen niemals den Mut und die Hoffnung zu verlieren, das war der rote Faden, der sich durch sein Leben zog, der in seinem Wahlspruche sich äußerte: Domine, fac me scire viam, quam ambulem. So heiße es auch von den Offizieren und Mannschaften Meiner Marine! So lange wir auf dem Grunde arbeiten, können wir unbekümmert jede schwere Phase der Entwickelung der Marine und unseres Vaterlandes, die uns Gottes Vorsehung vielleicht noch vorbehalten hat, überwinden. Das sei der Weg, den Ihr wandeln sollt. Das sei der Grund, auf dem Meine Marine aufgebaut ist. Das befähige Euch, im Streite zu siegen und in Widerwärtigkeiten auszuhalten, bis die Sonne wieder durch das Gewölk hervorbricht. So übergebe Ich jetzt das Denkmal an die Marine-Akademie. Sie möge es hegen, pflegen und in Ehren halten, damit dereinst auch Charaktere aus ihr hervorgehen, die dem gleichen, der jetzt vor Euch stehen wird. Es falle die Hülle!"

Unter dem Salut sämtlicher im Hafen liegender Kriegsschiffe und den donnernden Hurrarufen der Mannschaften fiel die Hülle. Darauf sprach der Inspekteur des Bildungswesens der Marine, Admiral v. Arnim, den Dank für das der Marineakademie überwiesene Denkmal aus. Der Kaiser und die Kaiserin beehrten hierauf den Führer der Seebataillone in China, Generalmajor von Höpfner, sowie viele der aus China zurückgekehrten Krieger mit einer Ansprache. Nach einem Parademarsche der Truppen begaben sich der Kaiser und die Kaiserin um 10 Uhr an Bord der „Hohenzollern" zurück. — Der Kaiser ernannte den Chef des Marinekabinets, Vizeadmiral Freiherrn v. Senden-Bibran, zum Admiraladjutanten. Dem Schöpfer des Denkmals, Bildhauer Haverkamp, wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

* * *

Das Denkmal des Großen Kurfürsten, ein Bronzeguß, nach dem Modell vom Bildhauer Haverkamp, steht an der Wasserseite des Grundstücks der Akademie; der Kurfürst hält den Blick auf die ein- und auslaufenden Schiffe gewendet, die eine Hand am Knauf des Degens, in der andern den Feldherrnstab. Sein Haupt bedeckt der bekannte Kurfürstenhut. An Stelle von Reliefs weisen die Seiten des Sockels Aussprüche des Großen Kurfürsten auf, die von dessen Interesse für die Ausdehnung der Interessensphäre Kurbrandenburgs auch auf die See Zeugnis geben.

Zur Tagesgeschichte.

Teilnahme des Zaren an den Manövern bei Danzig.

Der Zar nahm endgiltig die Einladung des deutschen Kaisers an, den großen Manövern bei Danzig beizuwohnen. Er fährt von Kopenhagen aus, ehe er mit der Zarin von dort nach Wolfsgarten bei Darmstadt zu seinem Schwager, dem Großherzog von Hessen reist, nach Danzig, um an den dortigen Manövern teilzunehmen.

Das Reiterdenkmal Kaiser Friedrichs,

welches der Staat dem Gedächtnis des edlen Herrschers widmet, soll dem Vernehmen nach gleichzeitig in Berlin mit der Einweihung des neuen Kaiser Friedrich-Museums, also voraussichtlich im Jahre 1903, enthüllt werden. Das Werk wird sich vor dem Eingang des Museums erheben, an einer Stelle, die ihm einen malerischen Anblick giebt und gerade über dem Spiegel der Spree von besonderem Reiz werden dürfte. Prof. Maison, der das große Modell vollendet hat, ist nur beauftragt, das Reiterstandbild zu schaffen; allegorische oder sonstige Gruppen sind dabei nicht in Aussicht genommen. Die Gestaltung des Postaments und der ganzen Anlage ist dem Hofbaurat Ihne anvertraut, von dem auch der Entwurf des Museums stammt. Prof. Maison weilte kürzlich als Juror der Wagner-Konkurrenz in Berlin und hatte bei dieser Gelegenheit auch eine Konferenz mit dem Architekten.

Erhöhung der Infanterie-Regimenter.

Wie die „Deutsche volkswirtschaftliche Korresp." mitteilt, wird von der Militärverwaltung die Erhöhung der Infanterie-Regimenter, welche nur zwei Bataillone besitzen, auf solche mit drei Bataillonen erwogen. Es handelt sich um 41 Bataillone, also etwa um 25 000 Mann, welche voraussichtlich bereits für den Etat von 1903 in Anschlag gebracht werden sollen. Wie verlautet, soll auch ein Teil der Chinakämpfer, resp. der nachgesandte Ersatz, für die geplante Heeresverstärkung in Ansatz gebracht werden.

Standorte der in China verbleibenden Truppenteile.

Die Truppenteile der Ostasiatischen Besatzungs-Brigade werden folgende Standorte erhalten:

Shanghai: Stab, I. und II. Bataillon 1. Ostasiatischen Infanterie-Regiments, 3. (Gebirgs-)Batterie;

Shanhaikwan: III. Bataillon 1. Ostasiatischen Infanterie-Regiments, 1 Pionier-Detachement;

Tientsin: Brigade-Kommando nebst Behörden und Anstalten, Stab, I. und II. Bataillon 2. Ostasiatischen Infanterie-Regiments, Stab und III. Bataillon 3. Ostasiatischen Infanterie-Regiments, Eskadron Jäger zu Pferde, Stab, 1. und 2 Batterie der Ostasiatischen Feldartillerie-Abteilung ohne den nach Peking detachierten Teil, Pionier-Kompagnie ohne die nach Shanhaikwan, Yantsun, Langfang und Peking detachierten Teile, Trainkompagnie;

Peking: III. Bataillon 2. Ostasiatischen Infanterie-Regiments, 1 Feldartillerie-Detachement, 1 Pionier-Detachement;

Yantsun: I Bataillon 3. Ostasiatischen Infanterie-Regiments, 1 Pionier-Detachement;

Langfang: II. Bataillon 3. Ostasiatischen Infanterie-Regiments, 1 Pionier-Detachement.

Zum Burenkrieg.

Die in London anberaumte burenfreundliche Versammlung war sehr zahlreich besucht. Es wurden packende Reden gehalten, in denen die Greuel der englischen Regierung scharf verurteilt wurden. Etwa 800 freiwillige Ordnungswalter hielten die Raufbolde in Schach, welche auf direkte Aufforderung der Regierungspresse gekommen waren, um die Versammlung zu sprengen. Mehrere Fensterscheiben wurden eingeworfen und eine Anzahl Chamberlain-Männer, welche sich unziemlich benahmen, an die Luft gesetzt. Vor dem Lokal hatten sich an 10000 Strolche eingefunden, welche die Herauskommenden, namentlich die Damen, anrempelten. Die Polizei zersprengte die Leute, ohne daß ernste Verletzungen vorkamen.

Aus Pretoria wird gemeldet: Die Niederlage eines Teils von General Beatsons Kolonne fand unter folgenden Umständen statt: 300 Mann wurden detachiert behufs einer Flankenoperation 25 Meilen südlich von Middelburg. Abends umzingelten 150 Buren unter Kommandant Müller ihr Lager, 200 Buren lagen in Reserve. Die Buren krochen heran, eröffneten ein heftiges Feuer und erstürmten die Position; die Sache war in wenigen Minuten vorüber. Müller ist derselbe, welcher die englische Besatzung von Helvetia überrumpelte, als Viljoens Kommando diesen Platz angriff.

„Standard" will erfahren, Frau Botha bezwecke u. a. von Krüger die Erlangung von Geldmitteln für die Burengenerale, deren finanzielle Quellen fast erschöpft seien. Sie brauchten Geld, um die Eingeborenen zu bezahlen, welche ihren Proviant und die Munition bewachten. (Plumpe englische Lüge! Die Red.)

Das Kommando Kruitzingers hat nachts die Bahnlinie bei Baroda überschritten und zieht jetzt nach Westen.

Ein Londoner Bureau meldet aus Pretoria vom 17. Juni, daß unter den zuletzt gefangenen Buren sich der Landdrost von Swazieland Tennbergen, Emmet und der Landdrost von Piet Retief, von Brandis befanden. Die beiden ersteren sind Schwäger von Frau Botha.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 21. Juni.

* **Schützengesellschaft.** In der letzten Sitzung des Vorstandes wurden als Chargierte bestätigt:

1. Kompagnie: Hauptmann Fischer; Feldwebel Schürmann, Vizefeldw. Vorndamm, Sergeanten Koch, Hülsegge, Heidemann, Breder, Unteroffiziere Osburg, König, Töpfer, Winkelmann, Wilkes I Heinrich, Wilkes II Engelbert.

2. Kompagnie: Hauptmann Schierbaum; Feldwebel Jungeblut, Vizefeldw. Erdmann, Sergeanten Naumann U., Naumann Aug., Neumann, Hebrock, Unteroffiziere Aschoff, Hartmeyer, Höwener, Aschoff.

3. Kompagnie: Hauptmann Beckmann; Feldwebel Lohmann, Vizefeldw. Brackmann, Sergeanten Herder, Schachtmeyer, Löwenstern, Kaiser, Unteroffiziere Brinkmann, Hillert, Sehls.

4. Kompagnie: Hauptmann Degen; Feldwebel Redecker, Vizefeldw. Dexter, Sergeanten Zimmermann, Formel, Thöne, Steinkamp, Unteroffiziere Möller, Feller, Johannpeter, Seher.

= **Automobilfernfahrt Paris-Berlin.** Die am nächsten Freitag (28. d. M.) stattfindende Fernfahrt gewinnt hier ein immer größeres Interesse. Gestern abend fand im Hotel „Kaiserhof" im Beisein der Herren Fahrtdirektor Hartmann und Kiefenstahl aus Bielefeld die erste Versammlung statt, die vom Radfahrerverein 1883 einberufen war. Im Gegensatz zum Vorjahre sollen die ankommenden Wagen durch Radfahrer in Radtempo durch die Stadt begleitet werden und zwar so, daß an der zu errichtenden Kontrollstation beim Wirt Spilker an der Bielefelderstraße alle Wagen halten müssen. Der Kontrollstationsleiter schreibt die Nummer und Ankunft des Wagens auf einen Kontrollzettel, der dem begleitenden Radfahrer zur Aushändigung auf einer weiteren Kontroll-

station bei Wirt Winkelmann am Lübberthor übergeben wird. Zur Durchfahrt durch die Stadt sind 15 Minuten in Ansatz gebracht, die unbedingt inne gehalten werden müssen, zumal diese Durchfahrtszeiten von der ganzen Fahrzeit nachher abgerechnet werden. Durch dieses Verfahren sind Unglücksfälle in der Stadt hoffentlich gänzlich ausgeschlossen. Die Wagen dürften vielleicht in der Zeit von morgens 10 Uhr bis nachmittags 6 Uhr durchkommen und zwar passieren die Automobilisten die Steinstr., Bäckerstr., Alten Markt, Gehrenberg, Höcker- und Lübberstraße. An allen Straßenecken stehen Posten, die das Herannahen der Wagen anzeigen. Vom Bielefelderthor und vom Lübberthor aus werden die Landstraßen halbwegs nach Bielefeld und Oeynhausen mit Sicherheitsposten besetzt, die besonders an Straßenbiegungen und abschüssigen Stellen Aufstellung nehmen und durch Fahnen die Fahrer auf evtl. Gefahren aufmerksam machen. An Bäumen und Häuser geklebte rote Zettel zeigen die Fahrtrichtung an. Die Kontrollstationsführer erhalten blauseidene, die begleitenden Radfahrer und Sicherheitsposten gelbseidene Armbänder. Auffallende Flaggen und ein 100 m vor der Kontrollstation aufgestellter Posten mit gelber Flagge zeigen dem Wagenlenker an, daß unbedingtes Halten erforderlich ist. Jeder Wagenlenker, der diesen Vorschriften zuwiderhandelt, ist von einem weiteren Wettbewerb ausgeschlossen. Die Leitung der Kontrollstation II hat Herr Fahrradhändler Quante, die der Kontrollstation I bei Spiller Herr Buchdruckereibesitzer Christian Quentin übernommen. Bis jetzt sind etwa 150 Wagen zur Teilnahme angemeldet. — Ein Zeichen, welches Interesse die Fernfahrt auch höheren Orts findet, ist das, daß die Polizeiverwaltungen angewiesen sind, die Straßen während der Zeit der Durchfahrt möglichst frei zu halten. — Ueberall haben sich die Radfahrervereine der Sache angenommen, auch hier in Herford hat in dankenswerter Weise der Verein 1883 seine Thätigkeit nach Möglichkeit zugesagt. Zur Zeit fehlt es noch an einigen begleitenden Radfahrern und Sicherheitsposten. Freiwillige Meldungen werden daher von den Kontrollstationsführern entgegengenommen.

*⌐ **Oberpostdirektor Kempke** in Minden trat gestern einen 6wöchigen Urlaub an, den er dem Vernehmen nach in der Schweiz zubringen wird. Der Dirigent der Personalabteilung, Postrat Müller, hat vertretungsweise die Verwaltung der Kaiserlichen Ober-Postdirektion übernommen.

*△ **Ein schöner Konzertabend** wurde den Besuchern des gestrigen, auf dem Schützenhofe stattgefundenen Konzerts der Düngelschen Kapelle geboten. Der Aufenthalt in den schönen Anlagen ist natürlich um so angenehmer, wenn die Unterhaltung eine gute ist, was ja bei unserer Kapelle der Fall ist. Das bewies von neuem der reiche Beifall, der jeder Programmnummer folgte, so daß sich Herr Kapellmeister Düngel zu mehreren Einlagen veranlaßt sah. Wer bei diesen Konzerten in den Schützenhofanlagen einen Spaziergang unternimmt, vernimmt dabei auch herrliche Echorufe, die von der Villa des Herrn Arnold herüberklingen; gestern war das Echo so stark, daß man einem Doppelkonzert beizuwohnen glaubte. Fremde, die das Echo zum ersten Male hörten, waren mit Recht darob sehr erstaunt. Das Anbringen von Tafeln mit dem kurzen Vermerk „Zum Echo!" würde jedenfalls vielen sehr willkommen sein.

*= **Die Generalmusterung** hat gestern in Aeckers Turnhalle hier für den Kreis Herford ihren Anfang genommen; wie schon gemeldet, dauert die Musterung bis zum 27. d. Mts.

./· **Tabak-Statistik.** Am 1. August d. J. wird eine Neuaufnahme der in der Tabak-Industrie beschäftigten Arbeiter und der ihnen gehörenden Wohnhäuser erfolgen.

* **Daß das Niedertreten des Getreides** streng bestraft wird, sei hier zur Warnung mitgeteilt, denn § 368, Absatz 9 des Str.-G.-B. droht Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen dem an, der unbefugt vor beendeter Ernte über Wiesen oder bestellte Aecker usw. geht. Es erscheint in dieser Zeit, da so mancher beim Blumenpflücken rücksichtslos in die Getreidefelder hineindringt, angebracht, jene Gesetzesbestimmungen in Erinnerung zu bringen.

./· **Gefangenentransport.** Aus der hiesigen Gefangenanstalt werden zur diesjährigen Musterung im ganzen 68 Gefangene vorgeführt und zwar 21 am Sonnabend, 20 am Dienstag und 27 am Mittwoch.

·/· **Hausfriedensbruch.** In dem Wartesaale IV. Klasse des hiesigen Bahnhofs mußte gestern ein Arbeiter verhaftet werden, der sich durch Lärmen und Skandalieren lästig machte und den Aufforderungen des Stationsbeamten, den Saal zu verlassen, nicht Folge leistete. Es stellte sich heraus, daß es ein Gefangener war, der gestern morgen nach Verbüßung seiner Strafe nach Bromberg zur Entlassung gekommen war. Anstatt jedoch abzureisen, hatte er das Reise- und Zehrgeld von etwa 30 Mk. mit einigen Genossen vertrunken.

./· **Einbruch.** In der Nacht zu Donnerstag ist in dem Kontor der Fabrikanlage von Blobb und Pozzenpohl an der Bünderstraße ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt worden, wobei den Dieben ein amerikanischer Revolver im Werte von 30 Mk., bar 30 Mk. Geld und eine Anzahl Brief- und Wechselstempelmarken in die Hände gefallen sind. Stark verdächtigt wird ein früherer Arbeiter.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

*✠ **Ansteckende Krankheiten.** In der Zeit vom 2. bis 8. Juni sind im Regs.-Bezirk Minden nachstehend aufgeführte ansteckende Krankheiten vorgekommen: Unterleibstyphus im Kreise Bielefeld (Land) 2, Höxter 1, Wiedenbrück 5 Fälle; Scharlach im Kreise Büren 1 Todesfall, Höxter 3, Minden 2, Stadt Gütersloh 1 Fall; Diphtherie und Krupp im Kreise Bielefeld (Stadt) 2, Büren 1, Halle 3 und 1 Todesfall, Wiedenbrück 2 Fälle; Kindbettfieber im Kreise Herford 1, Minden 1 Fall.

□ **Eickum,** 20. Juni. Radfahrerverein. Im Lokale des Herrn Gundelmann hier hat sich ein Radfahrerverein gebildet. Der Verein zählt z. Zt. 13 Mitglieder, welche teils aus der Gemeinde Eickum, teils aus Laar stammen.

♂ **Enger,** 20. Juni. Bei der Pferdemusterung im hiesigen Amtsbezirk wurden in den Gemeinden Enger im ganzen 144 Pferde vorgeführt, von den 50 als kriegsbrauchbar befunden wurden, in Dreyen wurden von 41 Pferden 27 als kriegsbrauchbar befunden, in Besenkamp von 43 Pferden 34, sowie in Oldinghausen von 47 Pferden 41.

♂ **Jöllenbeck,** 20. Juni. Der hiesige Kriegerverein, welcher vor ungefähr 10 Jahren das letzte Stiftungsfest feierte, will nun in diesem Jahre wieder eine derartige Feier veranstalten und zwar voraussichtlich im Monat Juli. In der nächsten Versammlung soll hierüber endgiltiges beschlossen werden.

△ **Jöllenbeck,** 20. Juni. Der Turnverein „Einigkeit" hier begeht am 14. Juli sein Stiftungsfest im Saale des Herrn Hempelmann hier.

Bünde, 20. Juni. Einen großen Erfolg hat unsere heimische Rindviehzucht auf der Wanderausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Halle a. S. errungen. Die von dem Rindviehzuchtverbande Minden-Ravensberg ausgestellte Kollektion Rindvieh hat zwei Preise bekommen und zwar einen 1. Preis für eine Kuh des Rittergutes Böckel und einen 4. Preis für eine Kuh des Rittergutes Renkhausen. Es dürfte noch interessieren, daß die Ausstellung am ersten Tage von 6437 Personen, am zweiten Tage von 15 479 Personen und am dritten Tage von 24 209 Personen besucht gewesen ist.

* **Bielefeld,** 21. Juni. Conrad Bertelsmann †. Der Direktor der Spinnerei „Vorwärts" und Vorsitzender der Handelskammer, Herr Conrad Bertelsmann, ist gestern in Bad Pyrmont infolge eines Schlaganfalls gestorben. Die Handelskammer widmet dem Entschlafenen in der vorliegenden Nummer dieser Zeitung einen ebenso ehrenden als verdienten Nachruf.

Bielefeld, 20. Juni. Neuer Oberstadtsekretär. — Droschken-Unternehmen. Der erste Registrator und Büreauvorsteher der Senatkanzlei Karl Ey in Lübeck ist als Oberstadtsekretär angestellt. Im ganzen waren 80 Meldungen eingelaufen. — Nach der „Westf. Z." hat das hiesige Taxameterdroschken-Unternehmen, das von Herrn Reiche aus Berlin vor etwa 4 Wochen ins Leben gerufen ist, der Hotel- und Fuhrwerksbesitzer Aug. Horstmann (Zum westfälischen Hof) für den Preis von 45000 Mk. käuflich erworben. Herr Reiche ist bereits mit der Behörde einer anderen größeren Stadt Westfalens zur Einrichtung eines ähnlichen Taxameterdroschken-Unternehmens in Verbindung getreten. Der bare Verdienst des Herrn Reiche beträgt ca. 20—25 000 Mk. Herr Horstmann verzichtet auf jeglichen städtischen Zuschuß.

Bochum, 19. Juni. Eine grobe Zudringlichkeit gegen den Kronprinzen verübte gestern ein angetrunkener Bureaubeamter auf dem hiesigen Bahnhofe. Als der Kronprinz auf der Fahrt von Minden nach Bonn hier eintraf, schlug ein Mann mit seinem Stocke gegen das Fenster des Salonwagens, in dem der Kronprinz saß. Er wurde sofort verhaftet und zuerst nach dem Stationsbureau und dann auf die Wache geführt. Er schien betrunken zu sein und gab zu seiner Entschuldigung an, er habe nur den Kronprinzen sehen wollen. Der Vorfall wurde im Salonwagen bemerkt, aber humoristisch aufgefaßt.

Siegen, 20. Juni. Auf der Grube Ludwigsegen sind gestern drei Mann durch Wassereinbruch ertrunken.

Barmen, 20. Juni. Eine gefährliche Operation wurde dieser Tage im hiesigen städtischen Krankenhause glücklich ausgeführt. Es handelte sich um die Entfernung einer zehn Zentimeter langen Knopfnadel, die von einem 2 Jahre alten Mädchen aus Ronsdorf vor zehn Tagen verschluckt worden war. Die Operation wurde vorgenommen, nachdem vorher der Sitz der Nadel, unterhalb des Magens im Darm, durch Röntgenstrahlen festgestellt war. Trotz der außerordentlich schwierigen Operation fühlt sich das Kind wohl, und es ist eine völlige Heilung zu erwarten.

Köln, 20. Juni. Erschossen wurde ein Soldat der ersten Kompagnie des 5. Rhein. Infanterie-Regiments Nr. 65, der auf dem Uebungsplatz Elsenborn einen Posten gehänselt hatte.

Bonn, 20. Juni. Der Kronprinz wohnte heute zu seiner Information einer Schwurgerichtssitzung bei. Es wurde gegen fünf Wilddiebe verhandelt, die einen Förster erschossen hatten. Zwei Angeklagte wurden zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt, die übrigen erhielten kleinere Gefängnisstrafen.

Vermischtes.

Zum Gumbinner Mordprozeß. Die Verhandlung des Prozesses wegen Ermordung des Rittmeisters von Krosigk wird vor dem 17. Divisionsgericht in Insterburg, jedoch keinenfalls vor August, stattfinden. Wie es neuerdings heißt, liegen thatsächlich schwere Verdachtsmomente gegen den Sergeanten Hickel vor, so daß die Inhaftnahme wenigstens entschuldbar erscheint.

Eine neue Kanone. Bei der Fußartillerie gelangt jetzt, wie Berliner Blätter erfahren, eine neue Kanone, das Berggeschütz, zur Einführung; es hat 10 cm-Kaliber. Die Regimenter erhalten vorläufig nur je eins oder zwei dieser Geschütze.

Auf der Torpedowerkstatt in Friedrichsort platzte, Nachrichten aus Kiel zufolge, bei der Druckprobe die Maschine eines 45 Zentimeter-Torpedos. Durch umherfliegende Zylinderteile wurde der Maschinenbauer Beseler-Kiel tötlich, der Torpedovorarbeiter Magdanz-Friedrichsort schwer verletzt. Der Generalinspektor Koester ist alsbald im Auftrage des Kaisers nach der Unfallstelle gefahren.

Laut amtlicher Meldung entgleisten gestern mittag gegen 12½ Uhr bei der Einfahrt von Jerxheim auf Bahnhof Börßum im Schnellzuge 34 Berlin-Aachen acht

Die Diamanten.

Roman von C. Matthias.

9. Fortsetzung. (Nachdr. verb.)

Auch Werner sah die Gestalt auf, die, wie ein australischer Digger aus den Goldminen gekleidet, dennoch an einen anderen Mann erinnerte, den die beiden in den letzten Tagen beobachtet hatten.

„Ist das nicht der famose Monsieur Bertrand?" fragte Eberhardt erstaunt. „Wahrhaftig, das silberbeschlagene Kästchen trägt er unter dem Arm.

„Nicht möglich", meinte Werner, „der Mann sitzt an Bord der Nereide und ist von hundert Augen bewacht. Wie käme er in die Stadt — und in diese Verkleidung?"

„Das ist vor der Hand noch ein Räthsel", meinte Eberhardt, „allein der Gang, die Gestalt und vor allem die Eile, mit welcher er aus unserer Nähe zu kommen bestrebt war, erwecken in mir den Verdacht, jener Goldsucher und der muthmaßliche Dieb Bertrand sei ein- und dieselbe Person.

„Ich werde ihm folgen", erbot sich Werner. „In einer halben Stunde treffen wir uns am Stadthause."

Eberhardt nickte, reichte dem jungen Freunde die Hand und trat in das Wechselgeschäft.

„War hier nicht soeben ein Digger, welcher ein schwarzes Kästchen trug? fragte er den Clerk, welcher sich nach seinem Begehr erkundigte.

„Well, Sir, ein ganz smarter Digger. Er bot uns Goldbarren zum Kauf an, und ich machte selbst das Geschäft, da er billig war."

Schmunzelnd zeigte der Clerk auf drei Goldbarren, die noch auf dem Pult lagen.

„Was ist ihr Begehr, Sir?" fragte der Principal, welcher nähergetreten war.

„Ich wünsche deutsches Geld einzuwechseln", entgegnete Eberhardt und legte die Summe auf den Tisch. „Indessen würden Sie mich sehr verbinden, wenn Sie mir den einen oder den anderen von jenen Goldbarren in die Hand geben möchten."

Man willfahrte seinem Verlangen, wenn auch nicht ohne ein gewisses Mißtrauen.

Eberhardt prüfte das Gold. Sein scharfes Auge hatte sogleich an der unteren Seite die Puncirung des Stückes entdeckt.

„Wissen Sie auch, woher das Gold stammt?" fragte er, dasselbe auf den Tisch zurücklegend.

„Nun, aus Balarat, Bendigo oder aus den Burra-Burra-Minen. Woher wohl sonst? Die Miners bringen das liebe Metall bei uns täglich auf den Markt."

„Sie irren sich", entgegnete Eberhardt, sein englisches Geld einstreichend. „Das Gold trägt die preußsche Puncirung und kommt aus Europa."

„Haha!" lachte der Wechsler, „das wäre ein neuer Import! Ich glaube nicht an Ihre Worte und halte es nicht für nötig, den Barren nochmals zu prüfen."

Aergerlich legte er das Gold bei Seite und wandte dem Kunden unhöflich den Rücken zu.

Eberhardt verließ das Wechselgeschäft und schritt eilig dem Stadthause zu, das er nach kurzem Fragen erreichte.

Werner kam ihm entgegen.

„Ich habe die Spur des Schuftes verloren", sagte er, „er schien zu merken, daß ich ihm auf den Fersen sei; denn er trat in eine der Goldgräberspelunken in der Springstreet, und als ich mich im Lokal selbst umschaute, war er spurlos verschwunden."

„Haben Sie Gudehus nicht gesehen? Mein Verdacht ist fast zur Gewißheit geworden. Die Goldbarren, welche Bertrand für jedenfalls halben Preis verkauft hat, sind mit preußischen Stempeln versehen."

„Eigentlich weiß ich nicht, weshalb wir uns so sehr für diesen Spitzbuben interessieren", meinte Werner. „Hier in Australien heißt es: Jeder für sich. Ueberlassen wir doch die Sache der Polizei von Sidney."

„Sie haben recht", pflichtete Eberhardt bei „allein im Interesse meines Freundes, des Capitäns —"

„Da ist er selbst", sprach Werner und zeigte auf Gudehus, der soeben die Stufen des Stadthauses herabkam.

Der Capitän trug ein Zeitungsblatt in der Hand. Kaum war er seiner Freunde ansichtig geworden, als er auf sie zueilte.

„Hier ist die Bestätigung meines Argwohnes!" rief er und hielt ihnen das Blatt entgegen. „Telegrophische Depesche: Großer Diamantendiebstahl in Berlin. Eine schwarze Kassette vermißt. Die Juwelen von großem Werth waren Eigenthum der Comtesse von Hartmann."

Eberhardt ließ erschrocken die Zeitung sinken. Bis hierher verfolgte ihn die unselige Erinnerung an jenen Verlobungstag, an welchem er Familie und Heimat verloren. Die glitzernden Edelsteine, die an jenem Tage den Hals der schönen Cousine geschmückt, sie waren also mit ihm selber zusammen über das Weltmeer gezogen.

Vor seinen Augen sah Eberhardt aufs neue das Bild der verschmähten Schönen, als er sie in ohnmächtigem Zustande verlassen hatte. Ein schrecklicheres Phantom aber tauchte zugleich vor seiner Seele auf: das Bild des verunglückten Mädchens, welches er einst geliebt, und welches ihre Liebe mit dem Tode bezahlt hatte.

Jetzt wußte Eberhardt, weshalb er instinktiv die Spuren des Verbrechers verfolgt hatte — — —

„Ein Commissar mit Bewaffneten ist bereits zum Hafen hinunter, um den Franzosen zu verhaften," erzählte Gudehus. „Ich folge ihnen. Kommt mit! Es wird mir ein wonniges Schauspiel sein, wenn sie den Kerl abfassen."

„Sie kommen zu spät", sagte Eberhardt tonlos, „der Dieb ist bereits entwischt."

„Das wäre der Teufel!" rief der Capitän, „nein, das ist unmöglich. Wie soll er das angefangen haben? Die Nereide liegt mitten im Wasser. Wie gerathen Sie auf den tollen Gedanken?"

„Wie er entkommen ist, weiß ich nicht," antwortete der Freund, „aber gesehen habe ich den Franzosen, das will ich beschwören." Ich habe sogar die Barren in meiner Hand gehabt, welche er in gutes englisches Geld umgesetzt hat."

„Damned!" rief der Capitän. „Ich glaube kein Wort davon! Schnell zum Hafen hinunter!"

Eilig schritt er voraus.

Die beiden jungen Männer folgten ihm kopfschüttelnd.

Am Quai wartete ihrer bereits das Boot. Sie stießen ab. Mit ihnen zugleich ruderte ein Regierungsboot dem Dampfer zu, mit einem Comissar und vier Polizeisoldaten besetzt.

(Fortsetzung folgt.)

agen. Drei Reisende und ein Packmeister wurden leicht letzt. Der Materialschaden ist nicht erheblich.

Rechtsanwalt Ebert in Hanau erschoß sich. r Grund ist jedenfalls in schlechten Vermögensverhältnissen suchen. E. war 34 Jahre alt.

Ein Wolkenbruch ging in Kaschau (Ungarn) nieder. s Wasser verursachte große Verheerungen. Die Dobrogicke wurde fortgeschwemmt.

Umbau einer Kirche aus Privatmitteln. Der mmerzienrat Ravené in Berlin, Patron der Kirche in dem avelländischen Dorfe Marquardt, wo er begütert ist, läßt m Jubiläum seiner Firma die Dorfkirche vollständig umuen, so daß sie den Eindruck eines neuen Gotteshauses acht.

Ein Opfer des Stierkampfes. Ein blutige Schauel, das nach dem Zeugnis eines großen spanischen Blattes ne Schande mehr" für Spanien ist, spielte sich dieser Tage Algesiras ab. Der berühmte Stierhypnotiseur Don Tando hatte einer Nebenbuhler in der Person eines armen afels namens Lopez erhalten, der ebenso wie sein Vorbild Kampfstier, ruhig wie eine Statue stehend, erwarten und ch seinen Blick bändigen wollte. Sein erstes Auftreten te in Algesiras stattfinden. Alle Welt war zu diesem auspiel herbeigeströmt. Bei der dritten Corrida stellte sich pez, ein wenig bleich und zitternd, aber sehr würdevoll, in Art wie Don Tancredo mitten in der Arena auf. Das or des Toril wurde geöffnet, aber der Stier erschien nicht der Bildfläche, er schien derartig hypnotisiert zu sein, daß garnicht hervorkommen wollte. Lopez schien dies sehr gen zu kommen; er beeilte sich, seinen gefährlichen Platz verlassen. Aber damit war die Menge nicht zufrieden, n sah, daß der Mann Furcht hatte, man wußte, daß eine fahr für ihn vorlag, und man wollte das Drama, das sich r zu entwickeln schien, wirklich sehen. Wie in dem römischen rcus über Tod und Leben der Gladiatoren entschieden wurde, brüllten hier Männer, Frauen und Kinder, und verlangten, der Mann zurückkommen und ein anderer Stier losassen werde. So geschah es. Ein kleiner, schwarzer andaischer Stier stürzte in die Arena und sofort auf den Mann , warf ihn zu Boden und bearbeitete seinen Körper mit rnern und Beinen, bis das Opfer nur noch eine formlose asse war. Und als man die Leiche endlich aus der Arena trug, da klatschte die Menge, Männer, Weiber und Kinder, besessen Beifall . . . Es muß hinzugefügt werden, daß furchtbare Scene überall in Spanien die lebhafteste Entung hervorgerufen hat.

Festnahme einer spanischen Räuberbande. Bei anada wurde in diesen Tagen eine wohlorganisierte Räuberde, an 30 Mann stark, entdeckt, von ihnen wurden 11 Mann haftet. Sie überfielen Eisenbahnzüge an Stellen, wo diese gen starker Neigung langsam fuhren, erbrachen die Waggonren, warfen Waren heraus und verschwanden dann spurlos. n reicher Kaufmann in Archidona, der Leiter des „Unternens", verschleißte alles Geraubte. So wurde jahrelang aubt. Viele Bahnbeamten waren bereits unter dem Verdes Diebstahls abgesetzt worden. Einer von ihnen beg im vorigen Jahre deswegen Selbstmord.

Die Hungersnot in Indien. Die Zahl der Pern, welche wegen der Hungesnot unterstützt werden, ist im chsen begriffen. In der letzten Woche betrug der Zuwachs 000 Personen, so daß jetzt im Ganzen **519 926** Personen terstützt werden.

Sklaverei in Amerika. Merkwürdige Enthüllungen chte in der vorigen Woche ein Gerichtsverfahren gegen den chen Pflanzer J. S. Fowler in Anderson, Süd-Carolina, ein Dutzend andere, weil sie Neger als Sklaven behandelt sie gepeitscht und eingekerkert haben. Die Beweisaufme zeigte, daß die Pflanzer von Negern Kontrakte unterhnen ließen, die als „Sklavenkontrakte" bekannt sind, durch sie sich damit einverstanden erklären, in Pflanzungen unter sicht zu arbeiten, sich bei Uebertretung der Vorschriften Peitschen der Pflanzer zu unterwerfen, und sich nachts ren zu lassen. In allen Fällen führte schlechte Arbeit Uebertretung der Vorschriften zu einem Abzug, durch den über die Grenzen des Uebereinkommens hinaus zurückalten wurden. Die Angeklagten gestanden, mit Ausnahme wlers, ein, Neger gepeitscht zu haben, und sie wurden zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt.

Worauf beruhen die Unterschiede der Stimmen r einzelnen Vogelarten und in ihrem Gesange? ese Frage hat V. Häcker in seinem kürzlich erschienenen che „Der Gesang der Vögel, seine anatomischen und logischen Grundlagen" in interessanter Weise beantwortet. nach beruhen die Unterschiede, die die Stimmen der einen Vogelarten zeigen, nur zum Teil auf anatomischen rschiedenheiten des Stimmapparats. Den wichtigsten Eins auf den besonderen Ausbildungsgrad des Gesanges üben gegen die seelischen Eigenschaften der Vögel, die sie mehr weniger befähigen, den angeborenen instinktmäßigen sang durch Lernen zu vervollständigen. Ursprünglich wurde Stimme nur dazu gebraucht, irgend einen Affekt zu ern. Dann ward sie zum Mittel gegenseitiger Verständung, Anlockung und Zusammenhaltung der Artgenossen. m einfachen Lock- und Paarungsruf bis zum vollkommenen sang und Schlag nach Zahl und Modellierung der Töne sich eine fortlaufende Entwickelungsreihe herstellen, der sprechend sich auch die wirkliche Entwickelung des Vogelanges vollzogen haben wird. Sommer-, Herbst- und intergesang bilden einen weiteren Fortschritt des Gesanges r seine Bedeutung für das eigentliche Liebesleben der gel hinaus. Der Gesang ist hierbei schon als Ausdruck einer Spielstimmung anzusehen, also einer seelischen Regung, die über dem blos Instinktmäßigen steht.

Rauchen und Heiraten. Ein Schweizer Landamtmann, der entweder selbst ein Nichtraucher ist oder der Fee Nikotinia allzu leidenschaftlich huldigt, hat kürzlich eine alte Verordnung wieder in Kraft zu setzen versucht, laut welcher kein junger Mann vor dem vollendeten fünfundzwanzigsten Jahre rauchen dürfe, auch nicht, wenn er schon verheiratet ist, weil es sonst vorkommen könnte, daß mancher, um rauchen zu dürfen, eine Frau nehmen würde.

Handel und Verkehr.

Berlin, 20. Juni. Produktenbörse. Der Getreidemarkt erhielt heute eine neue Anregung durch die Klagen über massenhaftes Auftreten eines Getreidekäfers, der namentlich in Pommern und Posen bedeutenden Schaden an den Roggenähren anrichten soll. Die Wirkung dieser Nachricht hatte jedoch einen rein nominellen Charakter, da mattere Meldungen aus Amerika eine wesentliche Preissteigerung verhinderten. Außerdem war aus Amerika Ware reichlich offeriert, während inländisches Angebot knapp bleibt und russisches nach wie vor fehlt. Im Gegenteil lagen von Seiten Rostower Firmen sogar Kaufordres für Roggen vor, die nur wegen zu niedrigen Preisgebots nicht effektuiert werden konnten. Das Geschäft blieb ruhig. Weizen und Roggen notierten eine Kleinigkeit höher als gestern. Mehl war unverändert, Hafer sehr still, Mais loco auf größere Zufuhren abgeschwächt. Rüböl ohne Umsatz. Der ungünstige Regierungsbericht über den Stand der Oelsaaten in Indien machte keinen Eindruck, da er mit der schwächeren Gestaltung der Saatpreise im Widerspruch steht. Spiritus unverändert, 70er loco 43,10 Mk.

Berlin, 16. Juni. Heu und Stroh. Richtstroh 6,66—7,00 Mk., Heu 5,50—7,90 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges.
Herford, 20. Juni 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss. Consols	89,25	Pfandbriefe 1900	98,20
3½% „ „	99,90	Deutsche Bank-Akt.	195,10
3% Deutsche Reichsanleihe	89,25	Dresdener Credit-Anstalt	—
3½% „ „	100,—	Disc. Commandit-Akt.	180,80
3% Westf. Prov.-Anl.	85,80	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	172,30
3½% „ „	95 50	Hibernia Bergw.-Aktien	167,10
4% „ „	102,—	Harpener dto.	175,—
4% Bielef. Stadtanleihe	101,25	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	300,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	145,50
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,10	Kumer. Electricitäts-Ges.	—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 3½%	
		Tendenz: fest.	

Eingesandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

In einem „Eingesandt" dieser Zeitung in Nr. 141 behauptet Herr Herm. Wolff, „daß die Initiative Sr. Majestät des Kaisers in Sachen Kurfürsten-Denkmal von gewissen Seiten hervorgerufen sei durch Lanzierung von Zeitungs-Artikeln in Berliner Zeitungen." Auf eine ähnliche Andeutung hin hat unser I. Bürgermeister bereits in der Stadtverordneten-Sitzung klipp und klapp hervorgehoben, daß dies von amtlicher Seite absolut nicht geschehen, dieser auch von einer solchen Lanzierung durchaus nichts bekannt sei. Solange nun Herr Wolff nicht den Beweis für seine Behauptung bringt, daß dies etwa von privater Seite geschehen, muß man diese Behauptung wohl als freie Erfindung oder doch als unerwiesene und noch dazu ganz unwahrscheinliche Vermutung bezeichnen.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Enger. Bischof Dr. Schneider trifft am Sonnabend nachmittag gegen 6 Uhr in Herford ein.

Voraussichtliches Wetter.

22. Juni. Warm und vorwiegend heiter bei leichten südwestlichen Winden. Gewitterbildung wahrscheinlich.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zum Burenkrieg.

Durban, 21. Juni. De Wet und Steyn haben die Eisenbahnlinie zwischen Standerton und Heidelberg überschritten.

Die Temperatur in Italien.

Rom, 21. Juni. Durch den Eintritt von Frost in den Provinzen ist großer Schaden entstanden. Aus den Appeninen kommt die Meldung von starkem Schneefall.

1111 Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm
20. Juni	7 vorm.	761,9	—	—	13,3	9,0	80	5	SSW	1	—
	2 nachm.	761,0	—	—	23,5	7,8	36	1	SSW	1	—
	9 abends.	760,3	24,4	6,0	14,2	8,6	72	5	still	—	—

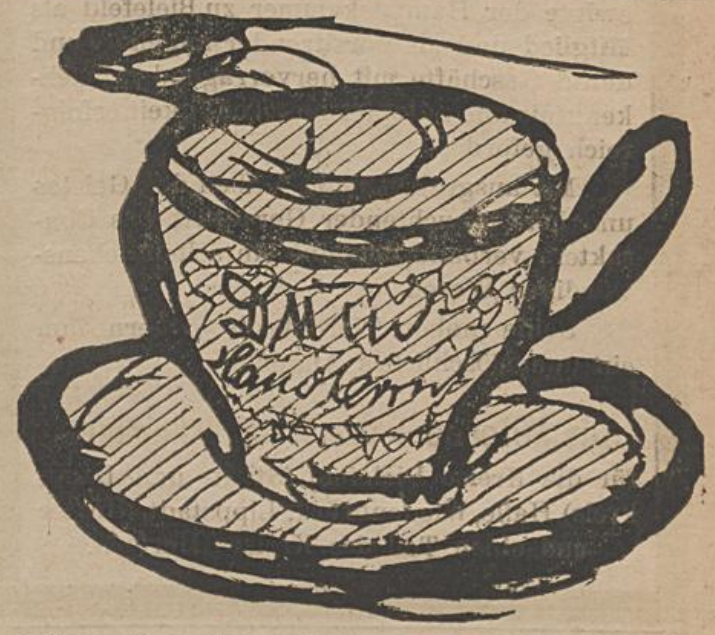
Zur gefl. Beachtung.

Bringe hiermit meine
Gartenwirtschaft
den Bewohnern von Herford und Umgegend in empfehlende Erinnerung. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Frische Milch zu jeder Tageszeit.

Elverdissen 1901.

514d. **Bernhard Ehrler.**



kocht eine fürsorgliche und sparsame Gattin nur einen Kaffee den sie im

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft
Emil Tengelmann
gekauft hat. Probieren Sie!

Wer nicht probiert — verliert.

Verkaufsläden in Herford, Gehrenberg Alter Markt 16.



Hierdurch bringe ich mein
Sarglager
nebst Leichenwäsche in empfehlende Erinnerung.
H. Klingsiek,
(402b) Lübberthor.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Freundliche Wohnung 396f
3—4 Räume per 1. Oktober zu vermieten. Näheres zu erfragen bei Bäcker Möller am Rennthor.

Kleine Wohnung
zu vermieten. 376f
Triebenstr. 13.

Stellungen

Gesucht für Oldenburg i. Gr. und Umgegend die 400
Vertretung
einer leistungsfähigen Bonbon- u. Chocoladen-Fabrik. Off. sub. H. W. 518 an **Büttners Ann.-Exped. Oldenburg i. Gr.**

Angesehene deutsche Lebensversicherungsgesellschaft sucht unter sehr günstigen Bedingungen angesehene, rührige 403f.
Vertreter.
Schriftl. Off. u. L. I an dies. Ztg.

Jüngerer
Commis
möglichst branchekundig, zum baldigen Eintritt gesucht.
Carl Müller,
407f. Chokoladenfabrik.

Tüchtige Tischlergesellen
und ein zuverlässiger **Treppenbauer** gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. [362f
Sturhan, mechan. Tischlerei,
Horst b. Vlotho.

Suche per sofort einen
Bäckergesellen.
F. Dedert, 371f
Comthurstraße 39.

Auf sofort eine tüchtige
Arbeitsfrau oder Mädchen
für halbe Tage gesucht. 397f
Hermann Oberschelp,
„Tiergarten."

Zum 1. Oktober suche ich ein 398f
Mädchen
für meinen kleinen Haushalt.
Frau Pastor Meyer,
Herford, Elmterstraße 190b.

Dienstmädchen
für Küche und Haus sucht per 1. Oktober gegen hohen Lohn
391f **Frau Max Dresing.**

Suche zum 1. Oktober ein
ordentliches Mädchen.
Frau Ida Wessel,
392f Gehrenberg 28.

Verkäufe

Ein nachweislich gutgehendes
Kolonialwarengeschäft mit Bäckerei
— auch eignet sich dasselbe sehr gut zur Manufaktur — zu verpachten oder zu verkaufen. Auskunft erteilt **Fritz Wöhler,**
380f] in **Minden,** am Markt.

Prima Ziegelsteine
sind täglich zu zivilen Preisen abzugeben [379f
Thonwerk Wilhelmshöhe
in **Obernbeck** bei Löhne
Beckmann & Dagebörn.

Hobelspähne
haben täglich abzugeben
Möbelfabrik
Brünger & Rürge,
322f Mindenerstraße.



Heute verschied in Bad Pyrmont infolge eines Schlaganfalls der hochverehrte Vorsitzende unseres Kollegiums, Herr

Direktor Conrad Bertelsmann

Seit etwa drei Jahrzehnten hat der Verewigte der Handelskammer zu Bielefeld als Mitglied und als Vorsitzender angehört und deren Geschäfte mit hervorragender Sachkenntnis und aufopfernder Thätigkeit erfolgreich gefördert.

Mit ausgezeichneten Gaben des Geistes und hervorleuchtender Geradheit des Charakters verband derselbe ein selten liebenswürdiges Wesen.

Seine hohen Verdienste sichern ihm ein unauslöschliches Andenken.

Die Mitglieder der Handelskammer
für die Kreise Bielefeld (Stadt- und Landkreis), Halle, Wiedenbrück, Lippstadt, Höxter und einen Teil des Kreises Herford.

Für die uns in so reichem Masse erwiesene Teilnahme bei unserem schweren Verlust sagen wir hiermit allen, insbesondere dem Krieger-Verein Stift-Berg, unseren tiefgefühlten 409f

Dank.

Stift Berg, den 21. Juni 1901.

Geschwister Schröder.

Die Beerdigung meines lieben Mannes, des Portiers

Heinrich Tappe

findet am Sonntag nachmittag um 4 Uhr, nicht um 5 Uhr statt

Die trauernde Witwe: Mathilde Tappe.

Kameradschaftlicher Verein.

Die Beerdigung unseres Kameraden, des Portiers

Heinrich Tappe,

Göbenstraße 217, findet am **Sonntag, den 23. d. Mts., nachmittags 4 Uhr,** vom Trauerhause aus statt. 399f

Die Vereinsmitglieder werden um rege Beteiligung gebeten.

Antreten zum Abholen der Fahne spätestens 3½ Uhr am Vereinslokal (Wirt Aeck r).

Der Vorstand

Amtliche Anzeige

Die Grasnutzung auf dem städtischen Wiesengrundstück am Stadtholze (groß ca. 20 Scheffelsaat) soll am

Sonnabend, den 22. Juni, nachmittags 5 Uhr,

an Ort und Stelle gegen Kredit pro Scheffelsaat meistbietend vergeben werden.

Herford, 19. Juni 1901.

Der Magistrat.
Quentin [363f

Prompte Zustellung aller Zeitschriften. 421c

Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Der vorgerückten Saison

wegen kommen

Kleiderstoffe, Kleidersiamosen, Kleiderkattune, Bettkattune, Hemden-Blousen, Kostüm-Röcke, Damen-Jacketts, Kragen, Staubmäntel, Herren-Anzüge, Kinder-Anzüge, Joppen, Buxkinhosen, Arbeiter-Garderoben u. s. w.

zu und unter Selbstkostenpreis zum Verkauf.

Reste

jeder Art werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Herford
Gehrenberg 12.

H. Schönenberg.

Holzbildhauerarbeiten
werden schnell ausgeführt.
F. Solter, Herford.
1706 Rennthorwallstr. 17.

Bücher und Musikalien.
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Prima
Emmenthaler Schweizerkäse
Gouda-, Rahmkäse
Rieheimer Käse
Harzkäse 404f
empfiehlt
Frau Ida Werner.

Von heute ab frische
Erdbeeren mit Schlagsahne.
Herforder Molkerei,
W. Irewerk, 405f
Elisabethstraße.

Wäscheglanz
Glanz Plätöl 401f
giebt der Wäsche einen unvergleichlich schönen Glanz und blendende Weiße, a Glas 40 Pf.
M. Klaaßen Nachf.,
Fernsprecher Nr. 98.

Frankfurter Aepfelwein
a Liter 40 Pfg, 2 Liter 75 Pfg.
383f] **Heinrich Nolting**

Nr. 82
vorzügliche
6 Pfg. Cigarre.
Ign. Pelster
Gehrenberg 25. 578e

Feinster Himbeersaft
a. Liter 1,40 Mk. excl.
384f] **Heinrich Nolting.**

Visionskäse
à Pfd. 30 Pfg.
empfiehlt so lange Vorrat reicht
Hermann Gieseler,
306f) Bergerthor Nr. 1.

Ia. Frankfurter Apfelwein
vollständig klar, à Ltr. 40 ₰, bei größeren Posten billiger, empfiehlt 388f
Chr. Röckemann.

Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher. 421c
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Kartoffeln
Heidelberger u. magnum bonum empfiehlt billigst 437f
H Drewes, Johannisstr. 7.

Kohlen
alle Sorten Hausbrand, verkaufe vom Lager bei **H Jungeblut,** Rennthorwallstr. 3, in guter Qualität. 412f.
W. Lütgert.

Buchbinderei, Atelier für bessere Einrahmungen. 421c
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Bürgerverein.
Freitag, 21. Juni
abends 8½ Uhr:
Viertes
Abonnements-Konzert
Entree 40 Pfg.

Feinste neue
Matjesheringe
à Stück 12 Pfg.
365f] **Heinrich Nolting.**

Beste Eßkartoffeln
verkauft mit 3 Mark per Zentner
S. Heinemann.
am Bahnhof.

Aus neuen Sendungen empfiehlt billigst:
Ia. neue Matjes-Heringe
Ia. neue Holländer Weißkäse
Ia. Schweizerkäse
Ia. Harz- u. Rieheimer Käse. 387
Chr. Röckemann.

Heute schweren
Brabanter
geschlachtet. **H. Oetzmann.**

Gohfeld.

Die sämtlichen Arbeiter Neubau der Schule in Gohfeld sollen am **Dienstag, den d. M., nachmittags 6 Uhr** daselbst verdungen werden.

Zeichnungen und Kostenanschlag sind im Büreau des bauleitenden Architekten **Siebold, Bad Oeynhausen, Klosterstr.** 10, einzusehen, event. können die Unterlagen gegen Erlag von Copialien (5 Mk.) daselbst bezogen werden.

Z. r. E.
S. 22. 6. 6½ U. J. F.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Herford.

Aktien-Kapital 5.000.000 Mk.

Wir vergüten auf

Spareinlagen

bei 14tägiger Kündigung

3½ % p. a.

Zinsen.

Die Verzinsung beginnt sofort und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Kaufhaus Ludwig Rieger

Inhaber: **Alfred Goslar**

Alter Markt 9 **Herford** Alter Markt 9.

Die von Herrn Rieger übernommenen Warenbestände sind bis auf ein kleines Quantum geräumt.

Offeriere meine inzwischen eingetroffenen großen Warenposten zu fabelhaft billigen Ausnahmepreisen.

Während des Visionsmarktes: Restetage.

308f